

Doppeljubiläum: 10 Jahre Februarkonzerte und 50 Jahre Konzertvereinigung

Jubelndes Finale der Februarkonzerte im Zeichen Johann Sebastian Bachs: Da nebst der 10. Austragung des kleinen Februarfestivals auch die organisierende Konzertvereinigung Zweisimmen ihr 50-jähriges Bestehen feierte, wurde das doppelte Jubiläum mit einem besonders festlichen Konzert gekrönt.

«Einmal mehr erfahren wir, dass wir Musiker nicht im Ausland einkaufen müssen». Die Musiker des Orchesters der Zweisimmer Konzerte OZK, die seit Jahrzehnten an unserem kleinen Februarfestival mitwirken, vervollkommen unser Motto, mit Berner Musikern aufzutreten», begrüßte Klaus Burkhalter. Spontan stellten sich Mitglieder des OZK unter der Leitung der Konzertmeisterin Charlotte Zehnder bereit, ein besonderes Projekt zu erarbeiten. Wie zu erfahren war, bildete der Einsatz für das besonders festliche Konzert zugleich einen Ersatz, da sie im vergangenen Dezember beim Brahms-Requiem mit dem Cantate Chor Zweisimmen keinen Einsatz hatten. Das Doppeljubiläum mit der 10. Auflage der Konzertreihe und dem 50-jährigen Bestehen der organisierenden Konzertvereinigung Zweisimmen wurde in der Kirche Zweisimmen mit besonders festlicher Musik gewürdigt. Da während der 50-jährigen Geschichte Werke von Johann Sebastian Bach im Mittelpunkt standen, eröffnete das OZK das 45. Februarkonzert unter der Leitung von Klaus Burkhalter erfrischend und un-



Die heterogene Sologruppe (Charlotte Zehnder, Violine, Ana Oltean, Flöte, Regula Schütz, Oboe, Markus Würsch, Trompete) hatte trotz ihrer Gegensätzlichkeit die gleiche Thematik zu spielen, was mit angepasster Klangbalance gut zur Geltung kam.

beschwert mit der Orchestersuite C-Dur für Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo den Konzertreigen. Nach der Ouvertüre folgten lebendig interpretierte Tanzsätze. Während exakte Anfänge mit Auftakten und Tempoübergänge nicht durchwegs präzise wirkten, überzeugten die charaktertreue Wiedergabe und der klare Klangkörper. In der Orchestersuite h-Moll für Flöte, Streicher und Basso continuo brillierte Ana Oltean als Solistin. Ins beste Licht stellte sich in diesem Werk das Orchester unter Anführung ihrer Konzertmeisterin und liess sich mitreissen. Die Solistin

entfaltete ihre glanzvollen Passagen dynamisch-beweglich. Mit brillantem und präsentem Klang überzeugte sie in ihrem virtuosen Spiel. Die Begeisterung des Publikums war nicht zu überhören.

Brillante Passagen zu leisten hatte der Trompeter Markus Würsch im 2. Brandenburgischen Konzert F-Dur. Es ist das zweite in einer Sammlung von sechs Konzerten, die Bach im März 1721 unter dem Titel Six Concerts avec plusieurs instruments in Partitur an den Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt sandte. Weich wirkte das Zusammenspiel des

Solistenquartetts Violine, Flöte, Oboe, Trompete. Die Tempi wurden beschwingt gewählt, ohne ins Extreme zu treiben. Lebhaft und engagiert, ohne übertriebene Akzentuierungen wurde musiziert. Die dem Streichertutti gegenübergestellte heterogene Sologruppe hatte trotz ihrer Gegensätzlichkeit die gleiche Thematik zu spielen, was mit angepasster Klangbalance gut zur Geltung kam. Am Donnerstagabend erfreuten nebst dem jubelnd-tänzerisch-barocken Programm der Publikumsaufmarsch von rund 250 Zuhörenden.

HEIDI MUMENTHALER

SZ-INHALT

Vizemeisterlicher Schulbesuch

Die Oberstufenschüler von Oberwil, Därstetten und Erlenbach erhielten einen interessanten Einblick in den Werdegang von Marcel Wyssmüller, amtierender Vizeschweizermeister im Carrosserie-Spenglen. **Oberwil**

Start in Jubiläumsjahr

Ein familiärer Konzertabend eröffnete das Jubiläumsjahr des gemischten Chors. **Erlenbach**

Ziegenzüchter tagten

Über 130 Delegierte trafen sich zur jährlichen DV des Bernischen Ziegenzuchtverbandes in der Sporthalle Wiriernhorn. **Diemtigen**

«Schöne bisch da!» – eine Aktion von FIT 2020

Einheimische und Gäste strahlten um die Wette!

Im Rahmen des Projektes FIT 2020 haben letzten Samstag Einheimische die Gäste im Skigebiet an der Lenk betreut. Ein kleiner Skigast meinte zu einer Helferin: «Das isch di fründlichschdi Bahn, mir si gärn bi dier».

Die Region Lenk-Simmental zählt auf ihre Bevölkerung. FIT 2020 fördert das Tourismusbewusstsein und lässt Einheimische und Gäste auf Augenhöhe begegnen. So steht es in der Zielsetzung des Projektes. Dass es mit FIT 2020 nicht nur um leere Worte geht, hat die Aktion «Schöne bisch da!» vom letzten Samstag freundlich und gästenah bewiesen.

Am 25. Februar, um acht Uhr in der Früh, kleideten sich 30 einheimische Botschafter der Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft im Tourismusbüro in weisse und blaue Gewänder und erwarteten am MOB-Bahnhof und an den Stationen der Lenk Bergbahnen die Ski-Gäste. Ihre Aufschrift auf dem Rücken «Schöne bisch da!» sollte den



Die einheimischen Helfer trugen den Familien zu deren Freude die Skis.

Gästen zeigen, dass die Einheimischen Freude haben, wenn Gäste an die Lenk, in eines der schönsten Skigebiete der Schweiz, kommen.

Die Reaktion der Gäste war überwältigend. Sie waren positiv überrascht, dass nicht Fremde, sondern ausschliesslich Einheimische aus dem





Mit einem Lächeln wurden den Schneesportlern ihre Skis überreicht.

Gewerbe, aus dem Tourismus und aus den Schulen sich als Heinzelmännchen haben verkleiden lassen, um den Gästen freundlich ihre Dienste anzubieten.

Von einem netten Lächeln bis zu «das isch mer jetz no niene passiert» ernteten die strahlenden Helfer nur positive Kommentare. Am dankbarsten reagierten die Kinder mit ihrer Spontantät. Ein Knirps schaute dankbar zu, wie seine kurzen Ski von einem Helfer aus der Gondel ausgeladen wurden. Als sie dann gemeinsam den Weg zur Piste antraten, meinte der kleine Gast: «Darf der d'Hand gä?» und genoss sichtlich den Dienst, den man ihm bot. Die Eltern bedankten sich und man kam ins Gespräch. Vom Einsatz der einheimischen Helfer nahmen nicht nur die direkt Betroffenen Kenntnis. «Dasses eso öppis hüt no git», war ein treffender Kommentar eines älteren Ehepaares, das schon seit vielen Jahren an der Lenk seine Ferien verbringt.

Am Bahnhof traf eine Familie aus Genf ein. Sie lobten die wunderbare Fahrt mit der Montreux-Oberland-Bahn. Nun seien sie als erste Station an der Lenk und möchten gerne ein wenig wandern und gut Mittagessen. Die Helferinnen haben den Gästen den Bühlberg empfohlen und brachten sie zum Bus. Begeistert sei die Familie am Abend wieder am Bahnhof angekommen und habe sich für den guten Typ bedankt und die einzigartige Winter- und Gebirgslandschaft gelobt. So freundlich seien sie noch selten beraten worden. Nach dem wun-

derschönen Tag an der Lenk hätten sie im Berner Oberland nur noch das Schilthorn und das Jungfrauoch vor. An der Wallegg haben sich die freundlichen Helferinnen und Helfer den ankommenden Skifahrern angenommen, haben ihnen aus den Skiern geholfen und das «vom Schnee befreien» der Ski anboten. «Ds Abbäsele vo de Schi isch de scho e gueti Sach» meinte ein Familienvater einer fünfköpfigen Familie, als sie von den Helfern begleitet bei ihrem Wagen auf dem Parkplatz ankamen.

«Uf dieser Siite sisi de scho fründlich»

Als eine Helferin einer Skifahrerin die Skier aus der Gondel hob und dann auf Wunsch auch noch das Auto vom Parkplatz holte, weil sie Mühe bekundete, mit den Skischuhen über den teilweise eisigen Grund zu gehen, war diese des Lobes voll und strahlte über das ganze Gesicht.

Von allen Helfern war zu vernehmen, dass sie nur positiven Kommentar von den Gästen geerntet hätten und zudem habe es Freude gemacht, Freude zu verbreiten! Die Aktion wurde sehr positiv aufgenommen und aus den Antworten der Gäste konnte gelesen werden, dass die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft nicht nur sehr geschätzt, sondern als zentraler Wert empfunden werde, das im Sinne «die Geister, die ich rief, werd ich nimmer los» die Freundlichkeit als Marke bei allen Dienstleistungs-Anbietern im Tourismus Pflicht oder eben, die grösste Freude bleibt. WALTER ZELLER



Die Helfer des Aktionstages waren erfreut über die vielen positiven Reaktionen.

Amt Mit drei ersten Rängen ist die Obersimmentaler JO am Breithorn-Langlauf auf Erfolgskurs.



9 von 670 Wettkämpfer haben am 30. Schweiz. Wintergebirgsskilanglauf alle 30 Wettkämpfe absolviert.

Lenk Zuwenig Einnahmen fürs Langlaufloipennetz. Ein Loipen-Infostand klärt auf – und siehe da, der Loipen-Pass von 30 Franken wird gerne gekauft. Auch ein Wettbewerb mit Preisen animiert.

Gaby Schmid gewinnt den JO-Super-G-OVO-Final in Adelboden.

Lenkerhof-Direktorin Ursula Rüfenacht kann acht jahrzehntelange, treue Stammgäste ehren.

Pfarrer Klaus Stoller ist zum neuen Pfarrer gewählt.

The Harlem Blues and Jazz Band begeistert das grosse Publikum in der stimmungsvollen Halle des Kurhotels Lenkerhof.

St. Stephan Die beiden Brüder Toni und Kilian Wyssen bereiten sich optimistisch für das vierte Jahr in der Seitenwagen-WM vor.

Der 26-jährige Mattener Urs Haari fliegt in Südafrika mit dem Gleitschirm einen abenteuerhaften neuen Weltrekord von 230 km. Start bei 38 °C, sein Trinkwasser gefriert aber auf 5000 m ü.M.

Zweisimmen Am internat. FIS-Riesenslalom gibt's zwei Siege für Marcel Sulliger und Martin Knöri wird Dritter.

Der Verkehrsverein sucht vermietet-

bare Ferienwohnungen, da die Nachfrage angestiegen ist und das Wohnungsangebot zurückgeht.

Die Firma Müller-Hirschi AG eröffnet im Mätteli-Zentrum einen Verkaufsladen für Teppiche und Bodenbeläge sowie weitere Angebote.

Heinz Schwarz nimmt mit einem Sechsspänner an der Pferdeschau teil.

240 Teilnehmer an der 10. Volksabfahrt am Rinderberg.

Die Landi verzeichnet einen starken Anstieg des Umsatzes auf über 6 Millionen Franken.

Der Neubau des Altersheims ist in Planung. 36 Betten soll es geben, aber nur deren 24 will der Kanton subventionieren. Abklärungen folgen.

Das «Lugibüechli» gibt's nicht mehr. Aus diversen Gründen wird das gedruckte Steuerbüchlein abgeschafft.

Bundesrat Adolf Ogi verbringt mit seinen Schulkameraden von der Handelsschule La Neuveville einen Skitag am Rinderberg.

Fritz Schläppi, Riedli, übergibt sein Amt als Zuchtbuchführer nach 45 Jahren an Peter Allemann.

Boltigen Bereits wird das 10. Firmenskiwettbewerb durchgeführt.

25 Jahre ist das Ehepaar Dijkman auf dem Jaunpass-Camping.

Ein bodenständig bunter Abend führt der Jodlerklub Bärgründe zu seinem 25. Jubiläum durch.

Quelle: Berichte aus dem **Obersimmentaler** März 1992. JFK

LENK

Echtes Höuwbäarge

Unter dem Stoss hat Benjamin Grünenwald 2015 hochklassiges feinduftiges Bergheu in den Heuschober einbringen können. Sein Vater Hansueli hat ihn in die Kunst des Höuwbäargens eingeweiht und vor allem auch den Stolz auf dieses Bergbauern-Kulturgut vererbt.

So sind diesen Winter Vater und Sohn mit zwei Zugschlitten zum Schober hochgestiegen. Dort haben sie vier Burdeni – Bergheuballen von 150 bis 200 kg – mit jeweils fünf Seilen gebunden. Bei perfekter Unterlage war die Fahrt mit dem Schlitten zu Tal problemlos. Pro Schlitten war nur eine Bremskette nötig.

Bei der Bergstation vom Maurenlift haben sie die Ballen auf den Transporter umgeladen und zugleich der Multifunktionalität – Ski, Snowboard, Schlitten, Bob, Fatbike – vom urgemütlichen Mikrokosmos Mauren noch einen Zacken zugelegt.

Beni Grünenwald ist einer der letzten aktiven Höuwbäarger an der Lenk und leistet gerne seinen Beitrag an Alpkultur. Den Einblick in diese früher so wichtige Tätigkeit zeigte Beni auch an der beliebten Schneesportshow. Touristisch ist zudem das Potential von duftendem Bergheu in Küche, Kosmetik und Wellness bei weitem nicht ausgeschöpft. MATTHIAS KURT



Christian Schmid bügelt am Maurenlift ab und hinten laden die Höuwbäarger Beni und Hansueli Grünenwald Burdeni auf den Transporter. Gelebte Alpkultur ist eine Stärke vom Lenker Tourismus.